

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt* erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Vorabnahme im Voraus für 2 Monate 2 RM., im Monat, bei Zustellung durch die Boten 3,50 RM., bei Wochenzahlung 1,00 RM., zugunsten des Lesers 0,75 RM. (Kassenpreis). Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend: Preis 0,25 RM. Bezugspreis: Bei Vorabnahme im Voraus für 2 Monate 2 RM., im Monat, bei Zustellung durch die Boten 3,50 RM., bei Wochenzahlung 1,00 RM., zugunsten des Lesers 0,75 RM. (Kassenpreis).

Bezugspreis: Die 8 spaltenreiche Rauminhalte 20 Pf., die 4 spaltenreiche Rauminhalte 10 Pf., die 2 spaltenreiche Rauminhalte 5 Pf., die 1 spaltenreiche Rauminhalte 2 Pf. 50. Anzeigenpreis: Bei 1000maliger Wiederholung 10 Pf. pro Zeile. Bei 500maliger Wiederholung 12 Pf. pro Zeile. Bei 250maliger Wiederholung 15 Pf. pro Zeile. Bei 100maliger Wiederholung 20 Pf. pro Zeile. Bei 50maliger Wiederholung 25 Pf. pro Zeile. Bei 25maliger Wiederholung 30 Pf. pro Zeile. Bei 10maliger Wiederholung 40 Pf. pro Zeile. Bei 5maliger Wiederholung 50 Pf. pro Zeile. Bei 1maliger Wiederholung 60 Pf. pro Zeile. Bei 3maliger Wiederholung 70 Pf. pro Zeile. Bei 6maliger Wiederholung 80 Pf. pro Zeile. Bei 12maliger Wiederholung 90 Pf. pro Zeile. Bei 24maliger Wiederholung 1,00 RM. pro Zeile. Bei 48maliger Wiederholung 1,10 RM. pro Zeile. Bei 96maliger Wiederholung 1,20 RM. pro Zeile. Bei 192maliger Wiederholung 1,30 RM. pro Zeile. Bei 384maliger Wiederholung 1,40 RM. pro Zeile. Bei 768maliger Wiederholung 1,50 RM. pro Zeile. Bei 1536maliger Wiederholung 1,60 RM. pro Zeile. Bei 3072maliger Wiederholung 1,70 RM. pro Zeile. Bei 6144maliger Wiederholung 1,80 RM. pro Zeile. Bei 12288maliger Wiederholung 1,90 RM. pro Zeile. Bei 24576maliger Wiederholung 2,00 RM. pro Zeile. Bei 49152maliger Wiederholung 2,10 RM. pro Zeile. Bei 98304maliger Wiederholung 2,20 RM. pro Zeile. Bei 196608maliger Wiederholung 2,30 RM. pro Zeile. Bei 393216maliger Wiederholung 2,40 RM. pro Zeile. Bei 786432maliger Wiederholung 2,50 RM. pro Zeile. Bei 1572864maliger Wiederholung 2,60 RM. pro Zeile. Bei 3145728maliger Wiederholung 2,70 RM. pro Zeile. Bei 6291456maliger Wiederholung 2,80 RM. pro Zeile. Bei 12582912maliger Wiederholung 2,90 RM. pro Zeile. Bei 25165824maliger Wiederholung 3,00 RM. pro Zeile. Bei 50331648maliger Wiederholung 3,10 RM. pro Zeile. Bei 100663296maliger Wiederholung 3,20 RM. pro Zeile. Bei 201326592maliger Wiederholung 3,30 RM. pro Zeile. Bei 402653184maliger Wiederholung 3,40 RM. pro Zeile. Bei 805306368maliger Wiederholung 3,50 RM. pro Zeile. Bei 1610612736maliger Wiederholung 3,60 RM. pro Zeile. Bei 3221225472maliger Wiederholung 3,70 RM. pro Zeile. Bei 6442450944maliger Wiederholung 3,80 RM. pro Zeile. Bei 12884901888maliger Wiederholung 3,90 RM. pro Zeile. Bei 25769803776maliger Wiederholung 4,00 RM. pro Zeile. Bei 51539607552maliger Wiederholung 4,10 RM. pro Zeile. Bei 103079215104maliger Wiederholung 4,20 RM. pro Zeile. Bei 206158430208maliger Wiederholung 4,30 RM. pro Zeile. Bei 412316860416maliger Wiederholung 4,40 RM. pro Zeile. Bei 824633720832maliger Wiederholung 4,50 RM. pro Zeile. Bei 1649267441664maliger Wiederholung 4,60 RM. pro Zeile. Bei 3298534883328maliger Wiederholung 4,70 RM. pro Zeile. Bei 6597069766656maliger Wiederholung 4,80 RM. pro Zeile. Bei 13194139533312maliger Wiederholung 4,90 RM. pro Zeile. Bei 26388279066624maliger Wiederholung 5,00 RM. pro Zeile. Bei 52776558133248maliger Wiederholung 5,10 RM. pro Zeile. Bei 105553116266496maliger Wiederholung 5,20 RM. pro Zeile. Bei 211106232532992maliger Wiederholung 5,30 RM. pro Zeile. Bei 422212465065984maliger Wiederholung 5,40 RM. pro Zeile. Bei 844424930131968maliger Wiederholung 5,50 RM. pro Zeile. Bei 1688849860263936maliger Wiederholung 5,60 RM. pro Zeile. Bei 3377699720527872maliger Wiederholung 5,70 RM. pro Zeile. Bei 6755399441055744maliger Wiederholung 5,80 RM. pro Zeile. Bei 13510798882111488maliger Wiederholung 5,90 RM. pro Zeile. Bei 27021597764222976maliger Wiederholung 6,00 RM. pro Zeile. Bei 54043195528445952maliger Wiederholung 6,10 RM. pro Zeile. Bei 108086391056891904maliger Wiederholung 6,20 RM. pro Zeile. Bei 216172782113783808maliger Wiederholung 6,30 RM. pro Zeile. Bei 432345564227567616maliger Wiederholung 6,40 RM. pro Zeile. Bei 864691128455135232maliger Wiederholung 6,50 RM. pro Zeile. Bei 1729382256910270464maliger Wiederholung 6,60 RM. pro Zeile. Bei 3458764513820540928maliger Wiederholung 6,70 RM. pro Zeile. Bei 6917529027641081856maliger Wiederholung 6,80 RM. pro Zeile. Bei 13835058055282163712maliger Wiederholung 6,90 RM. pro Zeile. Bei 27670116110564327424maliger Wiederholung 7,00 RM. pro Zeile. Bei 55340232221128654848maliger Wiederholung 7,10 RM. pro Zeile. Bei 110680464442257309696maliger Wiederholung 7,20 RM. pro Zeile. Bei 221360928884514619392maliger Wiederholung 7,30 RM. pro Zeile. Bei 442721857769029238784maliger Wiederholung 7,40 RM. pro Zeile. Bei 885443715538058477568maliger Wiederholung 7,50 RM. pro Zeile. Bei 1770887431076116955136maliger Wiederholung 7,60 RM. pro Zeile. Bei 3541774862152233910272maliger Wiederholung 7,70 RM. pro Zeile. Bei 7083549724304467820544maliger Wiederholung 7,80 RM. pro Zeile. Bei 14167099448608935641088maliger Wiederholung 7,90 RM. pro Zeile. Bei 28334198897217871282176maliger Wiederholung 8,00 RM. pro Zeile. Bei 56668397794435742564352maliger Wiederholung 8,10 RM. pro Zeile. Bei 113336795588871485128704maliger Wiederholung 8,20 RM. pro Zeile. Bei 226673591177742970257408maliger Wiederholung 8,30 RM. pro Zeile. Bei 453347182355485940514816maliger Wiederholung 8,40 RM. pro Zeile. Bei 906694364710971881029632maliger Wiederholung 8,50 RM. pro Zeile. Bei 1813388729421943762059264maliger Wiederholung 8,60 RM. pro Zeile. Bei 3626777458843887524118528maliger Wiederholung 8,70 RM. pro Zeile. Bei 7253554917687775048237056maliger Wiederholung 8,80 RM. pro Zeile. Bei 14507109355375550096474112maliger Wiederholung 8,90 RM. pro Zeile. Bei 29014218710751100192948224maliger Wiederholung 9,00 RM. pro Zeile. Bei 58028437421502200385896448maliger Wiederholung 9,10 RM. pro Zeile. Bei 11605687484300440077179296maliger Wiederholung 9,20 RM. pro Zeile. Bei 23211374968600880154358592maliger Wiederholung 9,30 RM. pro Zeile. Bei 46422749937201760308717184maliger Wiederholung 9,40 RM. pro Zeile. Bei 92845499874403520617434368maliger Wiederholung 9,50 RM. pro Zeile. Bei 185690999748807041234868736maliger Wiederholung 9,60 RM. pro Zeile. Bei 371381999497614082469737472maliger Wiederholung 9,70 RM. pro Zeile. Bei 742763998995228164939474944maliger Wiederholung 9,80 RM. pro Zeile. Bei 1485527997990456329879489888maliger Wiederholung 9,90 RM. pro Zeile. Bei 2971055995980912659758979776maliger Wiederholung 10,00 RM. pro Zeile.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentenamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 280 — 88. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 3. Dezember 1929

Ein Reformprogramm.

Das Reich braucht wieder einmal Geld, — was zwar ein ziemlich gewöhnlicher Zustand ist, aber um den Vierteljahrabschluss herum in der Regel besondere Sorgen macht und auch für den Ullimo des Dezembers seine Schatten vorauswirft. Die Großbanken sollen wieder einmal helfen, sollen Schatzwechsel des Reichs übernehmen. Und gern haben sie das nicht, mögen es auch jetzt recht ungern tun, da die gesamte finanzielle Lage des Reiches eine nicht gerade sehr durchsichtige, zweifellos aber nicht erfreuliche ist.

Man hat ja in der Reichsregierung sich auf den Standpunkt gestellt, mit den Vorschlägen einer großen Steuer- und sonstigen Finanzreform zu warten, bis das Aussehen des Young-Plans feststeht, seine Annahme durch völkerrechtliche Bindung gesichert ist. Weil man erst dann genau sagen kann, wie groß die finanziellen Verpflichtungen des Reiches sein werden. Inzwischen werden allseitig die Forderungen angemeldet, Vorschläge gemacht, Programme veröffentlicht, die sich auf die kommende Steuer- und Finanzreform beziehen. Sehr ausführliche Anregungen hierzu enthält eine Denkschrift, die schon vom Reichsverband der deutschen Industrie herausgegeben wird und ein sehr präzises Programm umfaßt. Dabei ist als Kernpunkt der immer wiederkehrende Hinweis zu betrachten, daß die öffentlichen Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden mit jetzt etwa 20 Milliarden eine Höhe erreicht haben, die eine wirkliche Rentabilität der deutschen Wirtschaft ebenso unmöglich mache, wie sie dringend notwendige Kapitalneubildung verbündere oder zum mindesten auf ein geringes, den Ansprüchen der Kreditfuchenden in keiner Weise genügendes Maß einschränke. Die enorm hohe Arbeitslosen-Ziffer, die weitere Last, daß z. B. 30 Prozent des gesamten deutschen Aktienkapitals dividendenlos sind, demonstrieren zur Genüge den schweren Ernst der Lage, der außerdem in dem hohen, die Rentabilität ausschließenden Zinssatz zum Ausdruck kommt.

Also: schnelle Reform, gründliche Reform auf dem ganzen Gebiet der Finanz- und Steuer-, aber auch der Wirtschaftspolitik! Ausführliche Vorschläge der Denkschrift gehen teilweise bis ins einzelne, decken sich — z. B. hinsichtlich der stärkeren indirekten Steuerbelastung — auch vielfach mit dem, was die Regierung über die kommende Reform bereits angedeutet hat. Sehr scharf wendet sich die Denkschrift u. a. auch gegen das Vordringen der öffentlichen Hand in Wirtschaftsbereichen, die der Individualwirtschaft erhalten bleiben müssen, und man bekämpft jede Bevormundung dieser öffentlichen Betriebe in Verrückung und Finanzierung; daher wird auch gefordert, daß — sehr entgegen den Wünschen der Kommunal- und Provinzialverwaltung — die Zuständigkeit für Kommunalanleihen sich nicht bloß auf projektivierte Anleihen im Ausland beschränken dürfe, sondern auch für die Auflegung von Anleihen im Inlande entscheidend sein müsse.

Sehr erhebliche Bedenken werden in der Denkschrift des Reichesverbandes auch gegen die 5,3 Milliarden geltend gemacht, die jetzt für die Sozialversicherung aufzubringen sind, vor allem müsse die Arbeitslosenversicherung endlich und ohne Beitragserhöhung auf eigene Füße gestellt werden. Und nicht weniger scharf wendet sich der Reichesverband gegen die staatliche Zwangseinstellung auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen, also gegen das System der Schlichtungsordnung und der Schiedsprüfung mit ihrer Möglichkeit, sie für verbindlich zu erklären; hier müsse unbedingt eine unabhängige Reichsschiedsstelle geschaffen werden.

Da die Denkschrift davon ausgeht, daß die Höhe der öffentlichen Ausgaben als des Übels eigentlicher Kern zu bezeichnen, so sind hierin die Reformvorschläge besonders radikal. Zentral der Ausgaben, baldige Verwaltungsreform an Haupt und Gliedern, Selbstbeschränkung des Reichs der Ausgabenbewilligung aller Volkswirtschaften vom Reich bis herunter zu den Stadterordnetenversammlungen, Ausbau der Stellung des Reichsparlamentars usw. sind nur die wichtigsten dieser Vorschläge der Denkschrift. Natürlich verlangt sie des weiteren einen radikalen Abbau der Steuern, die „kapitalzerstörend“ wirken, wie Gewerbesteuer und Hauszinssteuer, Zinsbesteuerung und Rentenbankgrundschulden, Ermäßigung der Kapitalversteuern — und als Ersatz für die damit entfallenden Umsätze die Erhöhung der Verbrauchssteuern, ergänzt durch die Einführung eines alle Bevölkerungskreise umfassenden Verwaltungsbeitrages usw.

Man kann den Inhalt dieser Denkschrift hier nur skizzieren. Und außerdem schon jetzt sagen, daß die in ihr gemachten Reformvorschläge vielfach auf sehr scharfen Widerstand stoßen werden. Gerade deswegen werden sie aber in den Debatten über die kommende Reform eine sehr erhebliche Rolle spielen; denn schließlich steht doch dahinter der Reichesverband der deutschen Industrie, also die größte wirtschaftspolitische Organisation Deutschlands.

Die Seemächtekonferenz.

Dermin für den 21. Januar festgesetzt. Wie aus London gemeldet wird, gab Macdonald im Unterhaus bekannt, daß der Zusammenkunft der Seemächtekonferenz nunmehr endgültig auf den 21. Januar festgesetzt sei.

Wieder im Mutterlande

Die ersten deutschrussischen Auswanderer auf deutschem Boden.

Begrüßung in Eydtsbuchen.

In der Nacht von Sonntag zu Montag traf der erste Transport der deutschrussischen, zur Auswanderung genehmigten Bauern aus Rußland in Eydtsbuchen ein. Er bestand aus 244 Erwachsenen und 157 Kindern, von denen 88 jünger als fünf Jahre sind. Als der Zug behutsam an eine Verladerrampe herangeführt wurde, fanden die Flüchtlinge, beladen mit Bündeln und Körben, dem einzigen, was sie, die ehemals wohlhabend waren, aus ihrem wirtschaftlichen Zusammenbruch gerettet haben, dicht gedrängt auf den Plattformen der Waggons. Stumm entblühten sie ihre Häupter. Die Not der letzten Monate hat auf allen Gesichtern ihre Spuren hinterlassen, aber dennoch lag in aller Augen ein Aufsehendes: endlich im deutschen Mutterlande!

Die Sanitäter, die mit Tragbahnen bereitstanden, brachten nicht einzugreifen, da Schwertrankes sich in diesem Transport nicht befanden; aber alle Flüchtlinge machten einen erschöpften Eindruck. Die Abfertigung der Rückwanderer war ausgezeichnet organisiert und ging schnell vonstatten. Zusammen mit dem Vertreter des Reichskommissars Säulen, dem früheren Major A u t m a n n, dem Grenzkommissar der Reichswehr und dem Bürgermeister von Eydtsbuchen bemühten sich das Rote Kreuz, die Freiwillige Sanitätskolonne und die Feuerwehr um die Heimkehrenden, die zuerst in Baracken untergebracht wurden. Nach kurzer Ruhepause wurde die Desinfizierung der Flüchtlinge vorgenommen, da einer etwaigen Krankheitseinschleppung vorgebeugt werden mußte. Die sanitären Maßnahmen erschienen scharf, sind aber notwendig, und die Auswanderer erkennen das selbst an, wie sie überhaupt von der Fürsorge, die man ihnen angedeihen läßt, gerührt sind. Die Leute berichteten von entsetzlichen Leiden, die sie haben durchmachen müssen, legten aber großes Vertrauen für die Zukunft an den Tag. Von Eydtsbuchen führt ihr Weg zunächst über Marienburg nach S a m e r s e i n. Weitere Transporte folgen.

In Hammerstein.

Hammerstein, 3. Dezember. Der Sonderzug aus Eydtsbuchen mit den deutschen Kolonisten ist am Montag um 22.30 Uhr in Hammerstein eingetroffen. Sie wurden sofort in das Lager überführt, wo der Lagerdirektor Major a. D. Fuchs die Flüchtlinge mit einer kurzen Ansprache im Namen der deutschen Regierung und Begrüßung begrüßte. Er wies darauf hin, daß das Volk alles tun werde, um zu helfen. Davon zeugten die großen Mittel, die trotz der eigenen Not von Regierung und Volksvertretung zur Verfügung gestellt worden seien. Nach der Ansprache wurden die Flüchtlinge in den mit Nannengrün und den deutschen Reichsorden geschmückten Ueberleitungsraum zur Empfangshalle geleitet, wo ihnen das erste Essen verabreicht wurde. Vielen Flüchtlingen standen vor Nahrung die Tränen in den Augen. Der zweite Transport trifft um 4.50 Uhr aus Eydtsbuchen ein.

Lettow-Vorbeck in England.

London, 3. Dezember. An dem am Montagabend von den britischen Teilnehmern am Helbig in Ostafrika zu Ehren von General Lettow-Vorbeck im Holborn-Restaurant veranstalteten Festessen nahmen über 1000 Personen teil. Das Ereignis, für das seit 90 Jahren keine Parallele mehr steht, gab zu allgemeiner Begeisterung Anlaß. General Smuts, der Befehlshaber der britischen Ostafrikafreikräfte, führte den Vorsitz. Zu seiner Rechten saß General von Lettow-Vorbeck, der unbesiegte Führer der kleinen Deutsch-Ostafrika-Verteidigung. Smuts führte u. a. aus: Wir haben heute das besondere Vergnügen, unseren alten Gegner bei uns zu sehen. Ich brauche ihm kaum die Versicherung zu geben, daß diese große Versammlung in einem sehr hohen Grade eine Hulbigung für ihn darstellt. Wir haben solche Zusammenkünfte bei früheren Gelegenheiten abgehalten, aber, so weit ich mich erinnere, ist noch niemals eine so große Anzahl zusammengelommen, wie heute zu Ehren unseres Gastes. Er war ein braver und sauberer Kämpfer und ein großer Befehlshaber. Während des großen Teiles des Ostafrikafeldzuges hat er überlegene Kräfte gegen sich gehabt, oft sehr hoch überlegene. Er hat seinen Mann gestanden, aber wenn er zur Nennung seiner Stellung gezwungen wurde, dann war seine Verteidigung stets eine große Sache. Er kämpfte bis zum allerletzten. Er hat einen sehr großen Teil des südafrikanischen Kontinents bereist und ich weiß nicht, ob er ein größerer General oder ein größerer Reisender ist. (Beifall und Lachen.) Ich fand ihn in Kenia u. hatte große Schwierigkeiten, ihn von dort wegzubekommen. Zum Schluß habe ich feststellen müssen, daß er sich auf dem Wege nach Angola an der Westküste befand. Wir betrachteten einen Gegner von solchem Charakter und wir schätzen uns glücklich, daß wir ihn heute Abend zwischen uns haben, um ihm zu zeigen, daß die hohe Achtung, die wir ihm im Felde entgegenbrachten, auch im Frieden standhält. Man macht Frieden mit

im Lager Hammerstein ein. Der erste Transportzug umfaßte ursprünglich 300 Köpfe, darunter hundert Kinder. 15 Kinder blieben jedoch mit den Familien, im ganzen 54 Köpfe, in Eydtsbuchen zurück, da die Kinder Masern hatten. Der Transport aus Eydtsbuchen umfaßt 344 Erwachsene, 69 Kinder von 5 bis 12 Jahren und 88 Kinder bis zu 5 Jahren. Die Transporte werden von Schwefelkreuzern des Roten Kreuzes begleitet.

Die deutschen Kolonisten, die in Hammerstein eingetroffen sind, verfügen über keinen einzigen Kopfen batens Geldes mehr. Sämtliches Geld wurde ihnen von den Russen, wenn auch nicht in Moskau, so hoch in Leningrad abgenommen. Manche sind bereits seit Juni unterwegs. Es sind kleine Kinder unter den Flüchtlingen, die in der heutzutage Nacht zum ersten Male seit einem halben Jahre wieder Milch bekommen. Von den vor Moskau lagernden Flüchtlingen sind 200 Familienväter festgenommen worden und die anderen Familienmitglieder nach Sibirien zurückgeschickt worden.

Der Leidensweg der deutschen Kolonisten.

Ein erschütternder Bericht.

Hammerstein. Aus den Erzählungen der Flüchtlinge geht hervor, daß sie aus allen Gegenden des gewaltigen Russenreiches, aus Sibirien, aus dem Ural, aus der Arim, von der Wolga usw. kommen.

Es sei nicht mehr unter den „Segnungen“ der Sowjetherrschaft auszuhalten gewesen. Die Bauern seien regelrecht ausgehöhlet, Steuern von ihnen erpresst worden. Die Sowjetkommissare hätten ihnen die ganze Ernte abgenommen. Man habe ihnen Vieh, Pferde und Kühe genommen und ihnen nicht mehr als das Nötigste zum Leben gelassen. Und gerade der deutsche Bauer sei diesen Drangsalierungen besonders ausgesetzt gewesen, weil er der fleißigste und bei ihm noch etwas zu holen gewesen sei. Das Los sei geradezu unerträglich erschienen. In der Sowjetunion selbst hätten die armen Opfer den Mund nicht aufstan dürfen, es sollte und durfte keiner die Wahrheit hören. Teht auf deutschem Boden erzählen die deutsch-russischen Kolonisten frei von der Leber weg, sie schütteln ihr Herz aus. Sie enthüllen deutschen Volksgenossen die Wahrheit, und die wahrheitsgetreuen Schilderungen sind das Drama eines ganzen Volksteils. Seit Mitte August hätten die flüchtenden Kolonisten vor Moskau gelegen so gut wie auf freiem Felde. Unter unendlichen Schwierigkeiten sei dann ein winzig kleiner Teil, aber auch erst nach Schlangen, die Ausreise gestattet worden. Mehrere hundert Rubel habe der Paß gekostet. Obendrein sei ihnen das Bargeld abgenommen worden, so daß die Leute jaft mittellos die Auswandererschiffe betreten. Die Führer der Auswanderer seien festgenommen und ins Gefängnis geworfen worden. Die Sowjets hätten nämlich gefürchtet, daß die Wahrheit ins Ausland getragen würde.

Der zweite Kolonistentransport.

Russische Schifanen.

Der zweite Landtransport von 363 deutschstämmigen Kolonisten aus Rußland, davon 112 Kinder, ist planmäßig in Riga eingetroffen und von dort weitergeleitet worden. Kurz vor Abgang des Transports aus Moskau wurden drei Familien und an der russisch-lettlandischen Grenze noch eine Frau und zwei Kinder wegen mangelhafter Ausweise zurückgehalten.

einem Mann, mit dem man redet und mit dem man Brot bricht und das tun wir heute Abend. Nachdem der Kampf vorüber ist, tragen wir dem Gegner nichts nach. Es ist daher nur recht, daß wir, die wir die Hitze und die Bürde der Kampftage tragen, Frieden machen und der Welt mit gutem Beispiel vorangehen.“

Als sich Lettow-Vorbeck zur Erwidigung erhob, wurde er mit stürmischem Beifall begrüßt. Die Anwesenden sangen das Lied „He is a jolly good fellow“. Lettow-Vorbeck führte dann aus: „Ich schätze mich glücklich, die englische Gastfreundschaft, die in der ganzen Welt anerkannt wird, zu genießen. Ich kann mich der Gastfreundschaft erinnern, die mir im Jahre 1916 gewährt wurde, als General Smuts mich einlud, ihn zu besuchen. Er war großzügig genug, diese Einladung auf alle Offiziere und Mannschaften unter meinem Kommando auszuweiten. (Lachen.) Aber ich war zu jener Zeit sehr beschäftigt und ich war sogar ein bißchen überfordert, daß General Smuts Zeit finden konnte, eine sehr große Gesellschaft zu veranstalten. Ich hoffe daher, daß er meine Ablehnung nicht zu sehr zu Herzen nehmen würde. Aber ich bin nun sicher, daß er das nicht tut.“ General v. Lettow-Vorbeck sagte hinzu, daß, ernsthaft gesprochen, zwischen den beiderseitigen Streitkräften in Ostafrika Kameradschaftlichkeit und gegenseitige Hochachtung für einander in hohem Grade bestanden habe und er glaube, daß aus diesen Gründen der ostafrikanische Feldzug so angenehm abstehe. „Ich weiß“, so sagte er weiter, „daß sowohl in England wie in Deutschland Personen vorhanden sind, die mit der Annahme ihrer Einladung durch mich nicht ganz einverstanden sind. Ich wußte das, als ich ihre Einladung annahm. Ich habe in der Einladung nicht nur ein Kompliment gegenüber dem Führer, sondern ein Zeichen der Achtung für die braven Offiziere und Mannschaften auf der deutschen Seite, die in einer außerordentlich schwierigen Lage waren und die nur ihre Pflicht taten, indem sie ihrem Lande bis zum letzten dienten.“